

Qualifizierung — eine Voraussetzung

Eine weitere Voraussetzung für die Mitarbeit an der Rationalisierung ist die planmäßige Qualifizierung und der zweckmäßige Einsatz der Werktätigen in der Produktion und Verwaltung. Die Qualifizierung ist eine Aufgabe, die man nicht den Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben allein überlassen kann. Sinnvolle Zusammenarbeit der staatlichen Leiter und der Gewerkschaften auf diesem Gebiet ist nötiger, als manche Leiter und Funktionäre glauben. Weshalb?

Mit der Einführung der neuen Technik werden andere Anforderungen an die Fertigkeiten, die Aufmerksamkeit und das Reaktionsvermögen der Arbeiter, Angestellten und Ingenieure gestellt. Eine Untersuchung im Bezirk Magdeburg zeigte jedoch, daß auf diesem Gebiet ernsthafte Mängel vorhanden sind. Leiter von Volkshochschulen, der Betriebsakademien und Kommissionen für Bildungswesen bei verschiedenen Gewerkschaftsleitungen wiesen darauf hin, daß es in der Regel den Bildungseinrichtungen selbst überlassen bleibt, den Inhalt und das Ziel der Erwachsenenqualifizierung zu bestimmen. Die Industriezweigleitungen und die Werkleitungen üben nicht genügend Einfluß auf die Arbeit dieser vom Staat und den Gewerkschaften geschaffenen Bildungseinrichtungen aus.

Eine richtige Qualifizierung im Interesse der Volkswirtschaft und des Werktätigen selbst kann doch nur auf der Grundlage des Perspektivplanes und der Rationalisierungskonzeption bis zum Jahre 1970 und darüber hinaus erfolgen. Die Wirtschaftsleiter haben deswegen die Verpflichtung, den Bildungsinstitutionen ihren Perspektivplan sowohl hinsichtlich der Produktion als auch der Veränderung der Technologie zu erläutern.

Es gehört zum System der Leitungstätigkeit, daß die Qualifizierung Bestandteil des Perspektivplanes und der Rationalisierungskonzeption wird. Der gegenwärtige Zustand, einen sogenannten Nachholebedarf zu befriedigen, dient nicht dazu, die Werktätigen auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Oft finden die Werktätigen keine Befriedigung in ihrer Arbeit, weil sie nicht genügend über die Zusammenhänge der Produktion, das Wirken moderner Maschinen und Anlagen informiert werden bzw. durch die Betriebsakademien, Volkshochschulen usw. nicht die notwendige Qualifizierung erhalten. Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen streben wir, im Gegensatz zu den Monopolen, eben nicht nach dressierten Knöpfedrückern. Der umfassende Aufbau des Sozialismus erfordert den allseitig gebildeten und fachlich hochqualifizierten werktätigen Menschen.

Arbeits- und Lebens- bedingungen verbessern

Eine der vorrangigen Aufgaben der Gewerkschaften ist die allseitige Interessenvertretung der Werktätigen. Die Gewerkschaftsleitungen müssen sich des weiteren darüber im klaren sein, daß jede Rationalisierung Veränderungen der Arbeits- und Umweltbedingungen zur Folge hat, die oft tief in das bisher gewohnte Leben der Werktätigen und in ihre Arbeitsbedingungen eingreifen. Gerade diese Seite der Rationalisierung wird oft noch ungenügend beachtet. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß sich die Arbeit und die Arbeitsbedingungen im Selbstlauf erleichtern und verbessern, sozusagen als Begleiterscheinung der neuen Technik. Vielmehr ist erforderlich, von vornherein bei jeder Rationalisierungsmaßnahme und bei jeder Einführung neuer Technik die Gestaltung der Arbeitsbedingungen sorgfältig zu studieren und exakte Maßnahmen auszuarbeiten. Sicher hängt die ideale Gestaltung des Arbeitsplatzes auch von den zur Verfügung stehenden Mitteln ab. Niemand erwartet, daß innerhalb kurzer Zeit in jedem Betrieb ideale Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Dazu reichen die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mittel noch nicht aus. Unverständlich ist es jedoch, wenn bei neuen Anlagen und Fertigungsstätten bereits Erschwerniszuschläge einkalkuliert werden, die bereits in zwei bis drei Jahren ein Vielfaches dessen